



WO IST DER BEWEIS UND WIRKSAMKEITSNACHWEIS???



Dr. med. Joachim Mutter antwortet höchst persönlich mit schlagkräftigen Argumenten und gibt zudem die Inhalte seines neuen Buches „Lass Dich nicht vergiften“ preis.
<http://www.gu.de/buecher/bewusst-gesund-leben/beschwerden-erkrankungen/328778-lass-dich-nicht-vergiften!/>



Ralf Kollinger

Man möchte wirklich sagen, dass man mit geballter Faust diesen nachstehenden Text zu lesen vermag. Um den Ausführungen unseres geschätzten Dr. Mutter zu folgen brauchen Sie gute Nerven.

1 und 1 ist zwei, mein Fazit könnte ich nicht anders beschreiben, wenn ich Tolzin und Mutter erklären sollte!

Abgesehen davon, dass ein Jeder Tolzin´s Newsletter <http://www.impf-report.de/newsletter/archiv/2012/12.htm> abonnieren sollte, würde ich mir wünschen, dass dieser Text von Mutter in den Wartezimmern Ihrer Praxen ausliegt!

Lieber Joachim,
es wird Zeit, dass auch Du im Frankfurter Consilium einen zum Besten gibst und Deine Arbeiten vorstellst.
Nach virtueller Vorstellung würden wir Dich auch gerne LIVE erleben! Ich hoffe auf Frühjahr 2013!

In Verbundenheit und einer würdigen Anerkennung für Deinen unermüdlichen Einsatz aus dem Frankfurter Consilium,

verbleibe ich

Dein Ralf Kollinger



Dr. med. Joachim Mutter

Lieber Ralf

laut renomierten Cochrane Institute, die unabhängige Metanalaysen durchführt, sind Grippeimpfungen unwirksam, und die s gilt für Kinder wie für alte Menschen. (Jefferson et al...)

Dazu kommt: Unerwünschte Aborte erhöhten sich durch die Schweingrippeimpfung bei schwangeren (Goldmann, Hum Exp Toxicol 2012, September 27,

In "Gesund statt chronisch krank" sind die ganzen Studien zu Impfungen, und wie diese zu Autismus und anderen Krankheiten führen, beschrieben mit Literaturangaben.

Im neuen "Lass Dich nicht vergiften" (ab Dezember, mit Vorwort von Prof. Dr. Dr. Walach und Olympiasiegerin Sabine Spitz), sind weiter aufbauende Daten enthalten. Ich gebe hier gerne einen Auszug daraus (der Text ist sehr diplomatisch formuliert, da ich keine Lust habe, auch noch von der Impfstoffindustrie, die bisher auch "Experten" vom PEI und RKI bezahlt haben, angegriffen zu werden.

"...Allein in den USA haben die staatlichen Behörden bis zum 6.8.2008 über 1,8 Milliarden Dollar als Ausgleich wegen bleibender und schweren Impfschäden an 2480 Betroffene oder Angehörige bezahlt. Als Impfschäden wurden dort unter anderem Gehirnentzündungen, bleibende Gehirnschäden, Entwicklungsstörungen, Lähmungen, Autoimmunerkrankungen (wie Multiple Sklerose oder Lupus erythematodes), Darmentzündungen, Autismus und auch Todesfälle anerkannt.

WICHTIGE STUDIENERGEBNISSE

Es gibt eine beachtliche Zahl an Studien, die eine schädigende Wirkung von Impfbegleitstoffen nachweisen. Doch obwohl sie in renommierten Zeitschriften publiziert wurden und in nationalen Bibliotheken sowie Literatursuchdiensten weltweit verfügbar sind, werden sie in den offiziellen Stellen der Impfbewertungen wenig beachtet oder uminterpretiert. Auch die Wirksamkeit einiger Impfungen ist nicht eindeutig belegt: Bei den »Mumpsepidemien« in den USA 2006 (über 6500 Mumpsfälle) und 2010 (über 100 Mumpsfälle) waren etwa 70 Prozent der Erkrankten gegen Mumps geimpft. Es stellt sich daher die Frage: Kann es sich bei alle diesen Fällen tatsächlich um »Impfversager« handeln?

Eine neue Metaanalyse, für die alle Studien zur Wirksamkeit der Grippeimpfung genauestens nachgeprüft wurden, kommt ebenfalls zu einem negativen Urteil. Dr. Thomas Jefferson, Leiter des

Impfstoffbereichs der hochrangigen Cochrane-Vereinigung in Rom, war beauftragt worden (unter anderem auch von der Europäischen Kommission), die Sicherheit und die Effektivität von Grippeimpfstoffen für Kinder, Erwachsene, im Gesundheitswesen Beschäftigte oder ältere Menschen zu analysieren. Die Ergebnisse waren ernüchternd: Es konnte nicht eindeutig bestätigt werden, dass die Grippeimpfung Komplikationen und schwere Fälle der Grippe verhüten kann. Auch die Sterblichkeit älterer Personen wird wohl nicht gesenkt. Dagegen sind die möglichen Nebenwirkungen, insbesondere bei Kindern, Anlass zur Sorge und sollten genauer überprüft werden. Jefferson steht mit seinen impfkritischen Daten nicht alleine da. Eine 2012 veröffentlichte Studie zu Grippeimpfungen wird im unabhängigen Arzneimittelbrief folgendermaßen zusammengefasst: »Die bisherigen Gripeschutzimpfungen haben nach einer neuen Metaanalyse von Studien mit strengen Einschlusskriterien eine unzureichende Wirksamkeit. In manchen Jahren scheint sie ganz zu fehlen. Belastbare Daten für die Wirksamkeit bei Menschen über 65 Jahren gibt es bisher nicht.« Eine weitere Meldung kam 2011 aus England. Dort wurde die Impfung gegen Pneumokokken, ein häufiger Erreger für Lungenentzündung, für Erwachsene über 65 Jahren gestoppt – wegen beobachteter Unwirksamkeit.

SÄUGLINGSSTERBLICHKEIT UND ANZAHL DER IMPFUNGEN?

Im Mai 2011 kam noch eine bedenkliche Studie heraus, die auf Daten aus 33 hoch entwickelten Staaten basiert. Der Journalist und Direktor des ThinkTwice Global Vaccine Institute Neil Miller und der Epidemiologe und Medizinsachverständige Gary Goldmann konnten für 2011 zeigen, dass in Ländern, in denen Säuglinge bis zum ersten Lebensjahr häufig geimpft werden, die Säuglingssterblichkeit erhöht ist. An der Spitze steht der »Impfweltmeister« USA (26 Impfdosen in den ersten zwölf Lebensmonaten). Dort sterben 6,2 von 1000 Lebendgeburten innerhalb der ersten zwölf Monate (auch am plötzlichen Kindstod) – das sind im Jahr 28.000 Babys. Verglichen dazu ist die Todesrate von schwedischen oder japanischen Säuglingen, die bis zum Ende des ersten Lebensjahres nur zwölf Impfungen erhalten, um über die Hälfte geringer. Und das obwohl die USA weltweit die höchsten Gesundheitsausgaben pro Kopf aufweist. Übrigens: Deutschland steht mit zum Studienzeitpunkt empfohlenen 18

Impfungen bis zum zwölften Lebensmonat im Hinblick auf die Säuglingssterblichkeit im Mittelfeld. (ca. 4 von 1000 Kindern sterben hierzulande bis zum zwölften Lebensmonat am plötzlichen Kindstod). Doch es bleibt abzuwarten, wie sich die Kindersterblichkeit in Deutschland entwickeln wird: Nach den neusten STIKO-Impfempfehlungen vom Herbst 2011 sind bis zum elften Lebensmonat nun 28 Impfdosen empfohlen, ab dem 15. Monat 41 und bis zum fünften Lebensjahr 44. Im Alter von 9 bis 17 Jahren sollen es dann insgesamt 48 Impfdosen sein. Bei Mädchen kommen wegen der HPV-Impfung noch insgesamt drei Impfungen dazu, macht 51.

WAS MACHT IMPFEN RISKANT?

Jose Dorea, Professor für Gesundheitswissenschaften an der Universität Brasilia, hat 2011 alle Impfstudien zusammengefasst, die bis dahin weltweit in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert wurden. Er untersuchte dabei die Wirkung von Thiomersal, jenem umstrittenen quecksilberhaltigen Inhaltsstoff, der sich als Konservierungsstoff in über 90 Prozent der weltweit eingesetzten Impfstoffe findet (wenn auch nicht mehr oft in den reichen Ländern). Das Ergebnis ist eindeutig: Die Impfungen führen auch in niedrigsten Dosierungen zu Zellschäden in menschlichen und tierischen Geweben und bei Tieren zum Absterben von Nervenzellen im Gehirn. Weiterhin fanden sich Hinweise für Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensstörungen bei Versuchstieren, wie sie beispielsweise auch bei Kindern mit Autismus oder Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom beobachtet werden. Andere Forscher wiederum waren erschreckt darüber, wie sich das in den meisten Impfstoffen zur Wirkverbesserung (Adjuvans) enthaltene Aluminium auf die Nervenzellen von Tieren auswirkte. Der kanadische Neurowissenschaftler Chris Shaw vermutet als Schlussfolgerung seiner Studien sogar, dass Aluminium in Impfstoffen zu Parkinson und ALS sowie anderen neurodegenerativen Erkrankungen und dem Golf-KriegSyndrom (GWS) beiträgt. Prof. Dr. Christopher Exley, Biochemiker und Forscher an der Keele Universität in Staffordshire/England, bringt die in den Impfungen enthaltenen

Aluminiumteilchen sogar mit Autoimmunerkrankungen, chronischem Müdigkeitssyndrom und Muskel- sowie Gehirnentzündungen in Zusammenhang. Laut dem US-amerikanischen Arzt und Radiologen David Ayoub könnten die Aluminiumpartikel in den Impfstoffen auch ADHS, Alzheimer und Autismus auslösen. Der Grund: Aluminium verstärkt im Gehirn die Giftigkeit des »anpeitschenden« Nervenbotenstoffs Glutamat, der für fast alle Nerven- und Hirnerkrankungen verantwortlich gemacht wird. Aluminium aus Impfungen erhöht zudem die Belastung mit schädlichen freien Radikalen sowie Entzündungen. Eine französische Forschungsgruppe warnt aufgrund eigener Forschungsergebnisse vor Muskelschmerzerkrankungen, die durch Aluminium in Impfstoffen ausgelöst werden könnten. Hinzu kommt: Aluminium erhöht die Giftigkeit von Quecksilber. Dies konnte Boyd Haley, Direktor des chemischen Institutes an der Universität Kentucky/USA 2004 an Gehirnzellen nachweisen. Säuglinge und Kinder, die bereits mit Quecksilber belastet sind (zum Beispiel durch Amalgamfüllungen der Mutter, siehe auch Kasten Seite 30), könnten daher auf aluminiumhaltige Impfstoffe besonders stark reagieren. ..."

"...IST NICHTIMPFFEN GESUND?"

Leider finanzierten bisher weder Gesundheitsbehörden noch Impfstoffhersteller Studien, die den Gesundheitszustand von Geimpften mit demjenigen von absolut Ungeimpften vergleichen. Dabei wäre das sehr wohl auch in unserer »durchimpften« Gesellschaft möglich. So lassen etwa Eltern, deren Kinder schon schwerkrank oder mit Erbkrankheiten belastet sind, diese oft nicht impfen, weil sie fürchten, dass das Grundleiden durch die Impfung verschlimmert würde. Es gibt darüber hinaus auch immer wieder besorgte Eltern, die ihre gesunden Säuglinge und Kinder nicht oder nicht vollständig impfen lassen. Dabei lehnen einer 2006 im »American Journal of Public Health« publizierten US-amerikanischen Studie zufolge Eltern mit Hochschulabschluss Impfungen häufiger ab als solche mit niedrigerem Bildungs- und Einkommensniveau. Dies bringt mit sich, dass der deutlich bessere Gesundheitszustand der wenig- oder ungeimpften eventuell auch auf eine gesündere Ernährung oder bewusste Lebensführung zurückzuführen sein könnte. Dagegen konnte eine 1997 in »Epidemiology« veröffentlichten Studie keinen Zusammenhang zwischen dem Einkommensniveau und dem Gesundheitszustand von Ungeimpften feststellen.

Keiner von ihnen litt an Allergien oder Asthma. Von den geimpften Vergleichspersonen dagegen hatten 23,1 Prozent Asthma und 30 Prozent allergische Erkrankungen. Eine 1999 publizierte schwedische Studie an Walddorfschulen zeigt, dass Kinder, die nicht gegen Masern, Mumps und Röteln (MMR) geimpft waren, dreimal weniger an Neurodermitis und über viermal weniger an Asthma litten.

In England untersuchte Tricia M. McKeever 30.000 Kinder; die Ergebnisse veröffentlichte sie im Jahr 2004: Gegen Diphtherie, Keuchhusten, Kinderlähmung und Tetanus (DPPT) geimpfte Kinder litten 14-fach häufiger an Asthma und 9,3-mal so oft an Hautausschlägen als Kinder, die nicht gegen DPPT geimpft wurden. Auch bei gegen MMR-geimpfte Kinder zeigten sich Unterschiede, wenn auch weniger deutlich. Sie litten 3,8-mal mehr an Asthma und 4,8-mal häufiger an Hautausschlägen. Eine 2009 abgeschlossene Umfrage der Selbsthilfeorganisation gegen Autismus »Generation Rescue« an 11.000 Elternpaaren ergab: Geimpfte Kinder hatten ein 2,46-fach erhöhtes Risiko für Autismus, ein 4,17-fach erhöhtes Risiko für ADS/ADHS und ein 2,58-fach erhöhtes Risiko für neurologische Entwicklungsstörungen. Nur ein Jahr später gab die »Vaccineinjury.info«, eine Sammlung impfkritischer Daten, die Zwischenergebnisse einer eigenen Umfrage an bisher 7850 Eltern heraus. Geimpfte hatten demnach doppelt so oft Neurodermitis, 2,5-mal häufiger Asthma, 4-mal häufiger Allergien und Heuschnupfen, 4,5-mal öfter ADHS, 20-mal häufiger Autismus, 22-mal mehr Mittelohrentzündungen und 32-mal häufiger Stirnhöhlenentzündung.

Für Deutschland sind die öffentlichen Zahlen leider weniger eindeutig: In dem zwischen 2003 und 2006 vom Robert-Koch Institut durchgeführten Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS) wurden insgesamt nur 94 Ungeimpfte ermittelt; die niedrige Zahl macht eine Bewertung schwierig. Immerhin registrierte man jedoch bei den unter Zehnjährigen keinen Fall von Asthma..."

"....Mehr Impfungen, weniger Gesundheit?"

In den USA werden weltweit die meisten Impfungen verabreicht. Bis zum sechsten Lebensjahr erhalten Kinder 48 Impfdosen; bis zum 18. Lebensjahr sind es dann 69 Impfdosen für insgesamt 16 Impfungen. Tatsache ist, dass in den USA rund die Hälfte aller Kinder – immerhin etwa 32 Millionen – chronisch krank sind. Sie leiden unter anderem an Asthma, Lernstörungen, Epilepsie, geistigen Entwicklungsstörungen, ADHS oder Autismus. 2011 wurde von der US-amerikanischen Medizinbehörde IOM eine Analyse aus mehr als 1000 Impfstudien bezüglich schädlicher Wirkungen durchgeführt. In die Analyse einbezogen wurden die Impfungen gegen Masern-Mumps-Röteln, Windpocken, Grippe, Hepatitis A und B, Humanes Papilloma Virus, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Meningitis. Das brisante Ergebnis: »Impfungen sind nicht frei von Nebenwirkungen oder unerwünschten Gesundheitseffekten«. Das IOM fand überzeugende Hinweise für 14 schwere Nebenwirkungen: Lungenentzündung, Gehirnentzündung, Gehirnhautentzündung, Leberentzündung, Maserngehirnentzündung, Epilepsie, Gelenkschmerzen, Anaphylaxie (schwerste und bedrohlichste Form einer allergischen Reaktion), Bewusstlosigkeit, Schleimbeutelentzündung des Schultergelenks, Augenentzündungen. Bei weiteren 135 Krankheiten (unter anderem ADS, Autismus, Diabetes, Multiple Sklerose und Lähmungen), die kurz nach dem Impfen entstanden, konnte das IOM nicht eindeutig Impfungen als Ursachen bestimmen – aber eben auch nicht eindeutig ausschließen. Trotzdem werden in USA weiterhin Zwangsimpfungen empfohlen, die Liste, gegen was man sich impfen lassen soll, wächst jährlich an. ..." I

Hier ist noch das Inhaltsverzeichnis des neuen Buches:

Auszug: Inhaltsverzeichnis

1 Die wichtigsten Krankmacher

- Falsche Ernährungsgewohnheiten
- Metalle und Kiefergiftstoffe
- Verstrahlte Welt
- Schwermetalle als Hauptkrankmacher
- Gifte im Wohnumfeld, Kosmetika und Co
- Auf einen Blick: Das Wichtigste zu Umweltgiften

2 Den Körper entlasten und stärken

- Das körpereigene Entgiftungssystem
- Sinnvolle Untersuchungen
- Gesunder Mundraum
- Die heilende Wirkung der Nahrung nutzen
- Empfehlenswerte Nahrungsergänzungsmittel
- Giftstoffe effektiv ausleiten
- Die Entgiftung sanft unterstützen
- Sport und Bewegung
- Auf einen Blick: Das Wichtigste zum richtigen Entgiften

3 Das Projekt Gesundheit

- Die häufigsten chronischen Krankheiten von A bis Z
- Alzheimer
- Arteriosklerose
- Autoimmunerkrankungen
- Blutfette, erhöhter Bluthochdruck (Hypertonie)
- Depressionen
- Diabetes
- Kopfschmerzen
- Krebs
- Lebererkrankungen
- Lungenkrankheiten
- Magenentzündung und Magengeschwür
- Osteoporose

Refluxkrankheit
Rückenschmerzen
Schlafstörungen
Verstopfung

Liebe Grüße

Dr. med. Joachim Mutter
Integrative and Environmental Medicine
Lohnerhofstrasse 2 78467 Konstanz/Germany
Tel: ++49(0)7531/ 8139682 Fax: 991604
[www.zahnklinik.de/umwelt integrativ](http://www.zahnklinik.de/umwelt_integrativ)